

6 x 0 - 5  
Johanna Arco

*Heimat  
Ein Ort der Erinnerung und Einbildung  
Ein Ort, in dem selbstgerechte Blindheit herrscht  
Ein risikofreies Sich-Einlassen  
Stillstand*

6 x 0 - 5 ist eine performative Installation, kreierte im Rahmen eines Aufenthaltes in der Stadt Gelsenkirchen. In einer materialbezogenen Herangehensweise untersucht das Projekt die Flexibilität des Begriffes Heimat. Es treffen das für Johanna Arco fremde Gelsenkirchen und dessen Geschichte auf persönliche Erlebnisse und Erfahrungen. Unterwegs im sozialen und geographischen Raum der Stadt werden Konversationen und Materialien gesammelt und dokumentiert, die sich mit der Problematik des menschlichen Bedürfnisses nach Zugehörigkeit befassen. Die Informationen werden systematisch zu neuartigen Objekten verarbeitet, welche die emotionalen und sachlichen Bestandteile der Thematik in sich verschmelzen. In diesem performativen Verarbeitungsprozess werden die Objekte belebt und neu aufgegliedert, so dass diese zu reaktionsfähigen Gegenübern werden. Die methodische Neuordnung der Objekte bildet einen wesentlichen Teil des Projektes. Diese Einteilung will nicht die Bildung einer starren und endgültigen Ordnung, sondern funktioniert vielmehr als System mit offenem Ende, welches neue Verbindungen zu dessen größerem Kontext sucht.

Ein Landschaftsereignis  
Suzanne Bernhardt

*The most familiar landmark  
The shadow of my body  
Never moving from my line of vision*

Was bewegt ein Individuum dazu, zusammenzuklumpen, sich zu binden und in einen festen Aggregatzustand zu wechseln? Die Erde unter unseren Füßen, zusammengesetzt aus materiellen Fragmenten und komprimiert, gleicht in vielerlei Hinsicht einer urbanen Struktur. Ein viellagiges Netz aus Nationalitäten, Glaubensrichtungen, Lebensaltern und Sichtbarkeiten. lenke den Blick auf die „Klumpen“ einer Stadt und folge ihren einzelnen Körpern, wie sie sich zu einem binden.

Einige „Klumpen“ haben an unterschiedlichen Landschaftsereignissen teilgenommen. Die Splitter dieser Begegnungen wurden gesammelt, auseinandergenommen, von allen Seiten betrachtet und zu neuen Beweisen zusammengedrückt. Wie ein geologischer Schnitt durch die urbane Struktur wurden Wachstum und Verfall dieser Gemeinschaften auf Zeit bloßgelegt.

Mit Hilfe dieses Schnitts werden wir auch weiterhin Gedanken zu Identität, Gemeinschaft und Grenzen austauschen und die Zweigestaltigkeit von Identität ans Licht bringen. Was zwischen uns Grenzen setzt ist auch das, was wir benutzen, um uns aneinander zu binden.

## Unpersönliche Porträts Didi Lehnhausen

*Die Haut auf deinen Händen ist aus demselben Stoff wie deine Kleidung.*

„Unpersönliche Porträts“ setzt sich zusammen aus einer Video Performance, einem Fotoband sowie aus sechs Drucken, die das Ergebnis einer Recherche nach der Bedeutung von Porträts darstellen. Was ist stets in uns anwesend, das es uns ermöglicht, einander zu erkennen? Deine Gesichtsform, deine Augen, dein Lachen, oder wie du mit deinen Händen dein Gesicht berührst.

Für die Recherche wurden Menschen auf den Halfmannshof eingeladen, um dort ein Porträt herstellen zu lassen, hier findet ein gemeinsames Handeln zwischen Kamera, Künstler und den Porträtierten statt. Zweiunddreißig Menschen, die sich derzeit in und um Gelsenkirchen befinden, haben an dieser Untersuchung teilgenommen. Herkunft, Alter oder die Inhalte ihres jeweiligen Alltags spielen keine Rolle, nur die bewusste Entscheidung, sich fotografieren zu lassen, ist wichtig.

Nach dem Prozess des Fotografierens, des Druckens und des Ansehens der Abbildungen von Gesichtern entwickelt sich die Arbeit durch Materialeexperimente weiter. Die Tinte auf dem Papier, aufgebracht durch den EPSON WF. Didi Lehnhausen geht der Frage nach, wie etwas so Abstraktes wie die Vermischung von Farben auf Papier in das Erkennen einer Person münden kann. Durch die Präparation der Druckertechnik entstehen neue Porträts, neue Personen, erkennbar oder auch nicht.

